

# Das ABC des Programmierens

Die Roboter AGs an den Rheiner Grundschulen finden immer mehr Zulauf / Schüler unterrichten Schüler

Von Matthias Schrief

**RHEINE.** Lachen, Spaß haben, mit Lego spielen – und nebenbei lernen, wie man einen Computer programmiert. Vier Rheiner Grundschulen machen es mittlerweile möglich: Dank eines Kooperationsmodells mit jungen ITAs vom Berufskolleg Rheine als Mentoren finden Dritt- und Viertklässler einen einfachen Weg in die digitale Welt. Die jungen Rührer an der Paul-Gerhardt-, der Annette-, der Edith-Stein- und der Marienschule haben jetzt zum Abschluss ihrer Roboter-AG's ihre Teilnehmer-Urkunden erhalten.

Den Anfang hat vor gut vier Jahren die Paul-Gerhardt-Schule gemacht. Vier Lego-Mindstorms-Bausätze hat der damalige Schulleiter des Berufskollegs, Reinhard Glasbeyer, zur Verfügung gestellt. Dazu hat er junge Studierende aus dem Fachbereich Informationstechnische Assistenten (ITAs) gewinnen können, einmal in der Woche nachmittags Grundschulern das „kleine Einmaleins“ in Sachen Technik und Computer-Programmierung beizubringen.

Die Resonanz an den Grundschulen ist überwältigend. „Die nennen uns die Bude ein“, lacht Beatrix Meyer, Leiterin der Paul-Gerhardt-Schule (PGS) im Wiesch. 32 PGS-

Schüler haben die jüngste AG absolviert. Ohne das Sponsorring der „Red Heads“ wäre das wohl nicht möglich gewesen, so vielen Schülern den Zugang zu er-möglichen: Die Rheiner Musiker haben Ende 2016 den Erlös ihrer 6. Jamsession für das Projekt „Grundschulern lernen programmieren“ gespendet. „Nur so konnten wir zwei weitere Roboter anschaffen“, sagt Meyer.

Dem Beispiel der PGS folgend bieten jetzt auch die Marienschule in Hauenhorst, die Annetteschule in Eschen-dorf und die Edith-Stein-Schule im Märchenviertel Roboter AG's an. „Eine tolle Sache“, sagt Birgit Winter-Schäbe, Lehrerin an der Edith-Stein-Schule. „Wir Lehrer bekommen so die Mög-



**Stolze WeDo-Programmierer:** „Die Kinder sind kreativ, viel kreativer als Erwachsene. Mit einfachen Bausteinen programmieren – das können die“, sagt Rika Dieselkämper (hinten, 2.v.r.), die zusammen mit Stefan Lisov (hinten, 2.v.l./beide vom Berufskolleg), Lehrerin Birgit Winter-Schäbe (l.) und Hausmeister Thomas Theismann die Roboter AG an der Edith-Stein-Schule betreute. Foto: Rappeger

lichkeit, den Kindern über die Förderung im Unterricht hinaus auf freiwilliger Basis eine zusätzliche Fördermöglichkeit anzubieten, wo sie ganz spezielle

von einem „tollen Angebot“. „Den Kindern macht es Spaß. Sie gehen hoch motiviert in die AG. Was unsere Schüler als Spiel wahrnehmen, sehen wir Lehrer als Unterstützung unserer Arbeit im mathematischen und technischen Bereich.“

An der Marienschule haben 20 von 47 Viertklässlern das freiwillige AG-Angebot angenommen. „Sie sind regelmäßig und mit großer Begeisterung erschienen. Dank Lego sind die Kinder schnell im Thema“, sagt Schulleiter Christian Hülsmann.

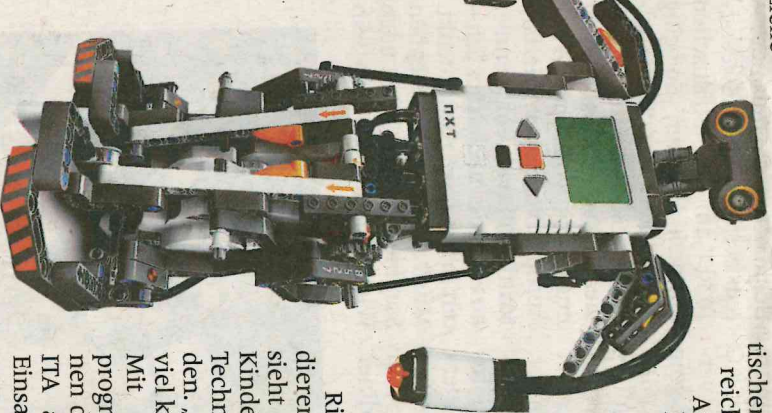
Rika Dieselkämper, Studierende am Berufskolleg, sieht es als Vorteil, wenn die Kinder „früh“ spielerisch an Technik herangeführt werden. „Die Kinder sind kreativ, viel kreativer als Erwachsene. Mit einfachen Bausteinen programmieren – das können die.“ Die Jugendlichen, als ITA an der Edith-Stein im Einsatz, kann die Begeisterung der Grundschüler gut verstehen – als Kind hat sie selbst mit großer Freude Lego-Roboter zum Laufen gebracht. Dass nach dem frühen Tod

von Reinhard Glasbeyer die Kooperation zwischen Berufskolleg und Rheiner Grundschulen nicht nur weitergeführt, sondern sogar ausgebaut werden konnte, ist das Verdienst von Torsten Strecke und Uwe Gross. Die Lehrer für den Fachbereich Informations-technik haben mit ihren Schülern neben den Lego-Mindstorms-Robotern zusätzlich den Lego WeDo Roboter-Bausatz eingeführt. „Das ist ein Lego-Paket für Anfänger. Es ist einfacher und kleiner gehalten als der Mindstorms-Bausatz. Die grafische, block-orientierte Programmiersprache ist einfach zu bedienen“, sagt Strecke. Seine ITAs bereiten die AGs didaktisch vor. „Da ist Struktur drin. Die haben das immer weiter optimiert. Das machen die gut“, lobt Beatrix Meyer. Die AGs beginnen nach den Herbstferien und enden mit Ausgabe der Halbjahreszeugnisse. Sie finden einmal in der Woche am Nachmittag statt. An der Paul-Gerhardt-Schule endete die Saison in der vergange-

**„Die Schüler sind mit großer Begeisterung dabei.“**

Schulleiter Christian Hülsmann

nen Woche mit einer großen Roboter-Show: Die Schüler zeigten ihren Eltern, was ihre Mindstorms-Roboter so drauf haben. Großes Publikum – in der Schaula gab es kaum noch einen freien Platz. Alle vier genannten Grundschulen wollen auch künftig Roboter AGs anbieten. „Es ist eine Bereicherung, das Interesse ist da“, sagt Hülsmann. „Ich würde mir dazu vor allem zusätzliche Lehrerstunden wünschen. Eine weitere finanzielle Unterstützung wäre wert – und auf das Know-how der Berufsschüler können wir nicht verzichten“, sagt Hülsmann. „Für alle Grundschulen in Rheine können wir das nicht leisten“, sagt Strecke. Sechs Schulen seien indes zu schaffen. „Mal sehen, wie viele Grundschulen noch Interesse haben. Dann muss man Lösungen finden.“ Vielleicht biete sich das Modell Michaelschule an. „Da haben die ITAs jetzt zwei Lehrerinnen geschult“, sagt Strecke. „Lehrer, die tiefer einsteigen wollen, beraten wir gerne.“



technische Kenntnisse erwerben.“  
Till Huber, Leiter der Annetteschule, spricht ebenfalls